

Alarmstufe Rot für die Zähne

Parodontitis ist – wortwörtlich – in aller Munde, aber durchaus nicht bewusst in allen Köpfen. Es ist die Hauptursache für Zahnverlust bei Erwachsenen. Zahnärzte wissen das und kämpfen mit modernsten Methoden gegen die Entzündung des Zahnhalteapparates an. Doch was nützen die besten Therapien, wenn der Patient nicht mitarbeitet?

| Kristin Pakura

Der zunehmende ästhetische Anspruch der Patienten hat dazu geführt, dass der Mundgesundheit mittlerweile eine höhere Bedeutung beigegeben wird. Trotzdem bietet sich in den Mündern nur selten ein so perfektes Bild wie in der Werbung. Der Hauptgrund: Parodontitis. Aber nicht nur, dass die Entzündung des Zahnbettes unschön aussieht, sie hat mehr Zähne auf dem Gewissen als Karies und Unfälle zusammen.

Über 80 % der Erwachsenen jenseits der 35 leiden nach Ergebnissen der Dritten Deutschen Mundgesundheitsstudie an einer Gingivitis. Jeder dritte Erwachsene zeigt Zeichen einer mittelschweren Erkrankung des Zahnhalteapparates. Etwa 5 bis 20 % der Bevölkerung sind von einer schweren Parodontitis betroffen, wobei mehr als 15 % Zahnfleischtaschen von mehr als sechs Millimetern aufweisen – unterm Strich alarmierende Zahlen. Trotzdem entspricht die Zahl der Parodontitisbehandlungen in Deutschland bei weitem nicht dem tatsächlichen Bedarf. Behandelt werden nur knapp 1,5 % der Erkrankten. Diese alarmierende Feststellung traf die Deutsche Gesellschaft für Parodontologie (DGP). Sie sieht Therapiebedarf bei etwa 25 Millionen Erwachsenen.

Ein Grund für die auffallende Diskrepanz zwischen den Behandlungen und der tatsächlichen Anzahl der Erkrankungen ist, dass Parodontitis sich leise anschleicht. Die Bakterien zerstören den Zahnhalteapparat fast unmerklich und schmerzlos. Meist beginnt es ganz harmlos mit einer leichten

Zahnfleischentzündung. An tägliches Zahnfleischbluten haben sich viele gewöhnt. Der Betroffene nimmt die Symptome nicht ernst, bemerkt die Erkrankung häufig erst, wenn bereits ein Knochenabbau im Zahnhalteapparat stattgefunden hat und die Zähne wackeln oder ausfallen.

Risiko für den ganzen Körper

Es gilt heute als gesichert, dass Parodontitis eine echte Infektionskrankheit ist, die vor allem durch bestimmte Bakterienarten im Zahnbelag hervorgerufen wird. Jahrelang glaubte man, Zahnbelag allein löse die Erkrankung aus. Doch inzwischen weiß man, Plaque ist die bedeutendste, aber nicht die einzige Ursache für Parodontitis. Für die Entstehung und die Geschwindigkeit, mit der die Erkrankung fortschreitet, werden daneben Faktoren, wie ein geschwächtes Immunsystem, ungünstige Stressbewältigung, das Ernährungsverhalten und ganz aktuell auch genetische Veranlagungen verantwortlich gemacht. Klar ist auch, dass Raucher ein bis zu 20-fach höheres Risiko haben, an Parodontitis zu erkranken, ältere Patienten haben ein höheres Risiko als jüngere und wer einmal Parodontitis hatte, ist sein Leben lang „rückfallgefährdet“.

Unter der Fülle der 500 unterschiedlichen Bakterienarten im Mund sind die meisten keine Krankheitserreger, nur gut ein Dutzend sind an der Entstehung von Parodontitis beteiligt. Trotzdem ist die Zahnbettentzündung keine Bagatelle. Insbesondere wird nicht nur dem Zahnhalteapparat



Kristin Pakura,
Redaktion ZWP